

Baugruppe	<b>Schloss Holligen</b>
Quartier	Holligen-Insel

Die gegenüber der Senke der Schlossstrasse leicht erhöhte Anlage geht vermutlich ins Hochmittelalter zurück. Das heutige Schloss Holligen wurde als Weiherschloss um 1470 für Niklaus II von Diessbach erbaut. Im Verlauf des 16. Jahrhunderts wurde das Gebäude um den Westtrakt erweitert. Die Anlage war mit einer rechteckförmigen Ringmauer mit Ecktürmen umgeben. Die Mauer wurde im späten 17. Jahrhundert geschleift und die Weiher zugeschüttet. Möglicherweise wurde damals die heute noch existierende Zugangssituation mit Allee und Pförtnerhaus vom Bereich des heutigen Loryplatzes her geschaffen. Die beiden Pavillonbauten im Norden des Schlosses, der zwischenliegende Teich und die durch die Pavillons eingespannte, bogenförmig nordwärts ausschwingende Gartenmauer wurden kurz nach 1800 durch Johann Daniel Osterrieth errichtet. Der gesamte Hang wurde spätestens damals, vermutlich aber schon im 18. Jahrhundert, teilweise aufgeschüttet. Wohl von Anfang an gehörte der im Süden des Schlosses gelegene Landwirtschaftsbetrieb dazu. Das älteste der aktuellen Gebäude, der Pächterstock, geht in seinem Kern vielleicht noch ins 17. Jahrhundert zurück. Die Scheune (Holligenstrasse 52A) ist ein Ersatzbau von 1909 für die damals abgebrannte alte Ökonomie. Das Remisengebäude (Nr. 52B) ist wohl im Verlauf des 19. Jahrhunderts entstanden. Die drei Bauten umstellen einen räumlich klar definierten hofartigen Platz und bilden ein gutes Ensemble. Wichtiges verbindendes Element des Schlosses und seiner Wirtschaftsbauten bildet der übergreifende Park mit seinem Baumbestand, insbesondere der eindrucklichen Zugangsallee. Die Schlossanlage ist als Gesamtheit mit ihren Wirtschafts- und Nebenbauten sowie ihrer Parkanlage und dem gesamten umgebenden Grünraum wertvoll.  
S.M. 1996 / wf 2016



